(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 158. Sonnabend, den 8. Juli 1899.

Aus der Provinz.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

* **Strasburg**, 4. Juli. In einer hier abgehaltenen Versammlung des Bundes der Landwirthe wurde eine Erklärung angenommen, in welcher es u. A. heißt: „Mit Rücksicht auf die großen finanziellen Bedenken des beabsichtigten Baues eines Schifffahrtskanals vom Rhein bis zur Elbe, mit Rücksicht auf die Nachtheile, welche die Landwirthschaft durch verbilligten Transport von ausländischem Getreide und dazu durch Verschärfung des Arbeitermangels erleiden wird, erklärt sich die Versammlung mit aller Entschiedenheit gegen den Bau des beabsichtigten Schifffahrts-Kanales und ersucht den Herrn Abgeordneten für Strasburg, gegen die Vorlage seine Stimme abzugeben, bezw., falls diese zur Annahme gelangen sollte, für Kompensationsforderungen mit aller Energie einzutreten. Zu diesen Kompensationsforderungen beantragt die Versammlung des Bundes der Landwirthe in Strasburg Westp. einstimmig, die Schiffbarmachung der Drewenz vom Osteroder See bis zur Weichsel als für die Provinzen Ost- und Westpreußen von besonderer Wichtigkeit beizufügen. Es würde durch diese Schiffbarmachung der Drewenz im Anschlusse an den Oberländischen Kanal eine Wasserstraße von der Ostsee, resp. Elbing durch einen großen Theil von Ost- und Westpreußen bis zur Weichsel mit verhältnißmäßig geringen Kosten hergestellt werden und ein Projekt zur Ausführung gelangen, welches schon Friedrich der Große bei der Erwerbung Westpreußens im Auge hatte".

* **Rosenberg**, 4. Juli. Heute Mittag ging ein wolkenbruchartiger Regen über unsere Stadt hernieder. Da es schon seit 24 Stunden ununterbrochen geregnet hatte, fand das Wasser nicht genügenden Abfluß und drang in mehrere niedrig gelegene Häuser ein. Eins derselben mußte unverzüglich von sämmtlichen Bewohnern geräumt werden. — Herr Gasthofbesitzer Gustav Zierock hat sein Gasthaus „Zum schwarzen Adler" für 29 500 Mk. an den Restaurateur Herrn Sommer aus Riesenburg verkauft.

* **Marienburg**, 3. Juli. Eine Versammlung westpreußischer Molkerei-Interessenten fand am Montag auf Einladung der Herren Plehn-Gruppe und Suhr-Grünfelde in Marienburg statt. Herr Plehn bezeichnete den Zweck der Versammlung als einen doppelten. Es handelt sich, so führte er aus, einmal um den Westpreußischen Butterverkaufsverband, der, 1893 begründet, bis jetzt verhältnißmäßig geringen Zuspruch in weiteren Interessantenkreisen gefunden hat. Mit Bezug darauf hat Redner vom (kürzlich gestorbenen) Molkerei-Instruktor Amend die Anregung erhalten, doch einmal eine Versammlung der Molkerei-Interessenten überhaupt einzuberufen. Weiterer Zweck der Versammlung ist die Schaffung einer Vertretung der milchwirthschaftlichen Interessen in Westpreußen. Herr Suhr empfahl, ein von den Versammelten unterzeichnetes Schreiben an alle landwirthschaftlichen Vereine der Provinz zu richten, damit diese auf die Bildung einer milchwirthschaftlichen Sektion der Landwirthschaftskammer hinwirken. Natürlich müsse dieses Schreiben auch zur Kenntniß der Kammer gelangen. Für später müsse dann noch eine besondere Einladung zu einer allgemeinen großen Versammlung ergehen. Herr Plehn erklärte sich hiermit einverstanden, doch müsse noch folgender Antrag zugesetzt werden: „Die Kammer möge, nachdem sie die Gründung einer Sektion innerhalb ihrer Kreise abgelehnt habe, die Gründung eines Vereines als Sektion außerhalb der Kammer veranlassen, welche mit ihr in geschäftliche Verbindung treten kann und welcher ein Einfluß auf die Kontrolle des Molkereiwesens zusteht." Dieser Antrag wurde angenommen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung referirte dann Herr Suhr über die Thätigkeit des Westpreußischen Butterverkaufsverbandes im letzten Jahre. Herr Doehring-Willenberg bemerkte, daß es den Besitzern kleinbäuerlicher Wirthschaften schwer falle, sich den Genossenschaften anzuschließen; jeder habe mit sich selbst genug zu thun. Man könne es den kleinen Leuten nicht verdenken, wenn sie sich das Risiko der Selbstverwaltung nicht aufladen wollten. — Herr v. Donimirski erachtet letzteres für nicht gefahrvoll, wenn nur die Meier scharf kontrollirt, andererseits bei guten Leistungen auch durch Vergütungen weiter angespornt würden. Ferner müßten sie zum Besuch der Versammlungen angehalten und dort mit Neuerungen bekannt gemacht werden. — Herr Doehring betonte, daß die meisten kleinen Molkereien auf Käsebereitung eingerichtet worden sind und dies lohnende Geschäft nicht ohne Weiteres aufgeben möchten. — Zum Schluß bemerkte im Anschluß hieran Herr Suhr, daß dies auch garnicht nöthig sei. Hauptsache wäre, an Ort und Stelle feste Preise zu erhalten; was man unter dieser Bedingung nicht absetzen könne, das solle an den Verband verkauft werden. Zum letzten Punkt der Tagesordnung: „Molkerei-Ausstellungen" zeigte Herr Plehn, wie die Ausstellungen sich gestaltet haben, seitdem die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft sie im Anschluß an ihre Wanderausstellungen in die Hand genommen hat. 1896 waren ausgestellt 333 Proben Butter und 305 Proben Käse, 1897 380 bezw 350, 1898 224 bezw. 309, 1899 448 bezw. 222. Auf der letzten Ausstellung in Frankfurt a. M. hatte aber Westpreußen von 448 Butterproben nur 14 ausgestellt. Das zeigt, daß man bei uns in weiteren Kreisen kaum die Ansicht von der Nützlichkeit einer Molkerei-Ausstellung theile. Nun kommt 1900 die Ausstellung in Posen, wo man doch hoffentlich etwas mehr Gutes wird zeigen wollen, und die Aufgabe des neu zu gründenden Vereins wird es sein, auch nach dieser Richtung hin zu arbeiten. Auf die Kammer ist dabei nicht viel zu rechnen. — Herr Nickel hält es für richtiger und wichtiger, unsere Provinz etwa in vier Bezirke zu theilen, und alle drei Monate abwechselnd in einem Bezirke eine kleine Ausstellung ohne besondere Kosten zu veranstalten. — Auch Herr v. Donimirski ist hierfür; gehe man aber an die große Ausstellung, so müßte eine Kommission gebildet werden, die nur bestes, standfestes Produkt hinsende. Die Versammlung beschloß, das oben erwähnte Anschreiben, welches auch der Kammer zugehen soll, in diesem Sinne zu erweitern, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

* **Zoppot**, 4. Juli. Als Hauptgewinn für die zum Besten des evangelischen Kirchenbaus stattfindende Verloosung hat Herr Kunstmaler Otto Raabe von hier ein großes Oelgemälde im Werthe von 500 Mk. gestiftet. Es ist eine ostpreußische Idylle mit einem Motiv vom Mauersee.

* **Goldap**, 3. Juli. Heute früh wurde in der Nähe des Fußgängersteiges nach dem Bahnhofe die an einem Stacheldrahtzaun hängende Leiche des ehemaligen Fleischermeister Albien aus Lyck gefunden. Ob der Mann den Tod in Folge eines Unfalles gefunden hat, oder ob er ermordet und zur Täuschung der Todesursache dort aufgehängt worden ist, wird jedenfalls bald durch die gerichtliche Sektion festgestellt werden.

* **Königsberg**, 4. Juli. Der Kanzler im Königreich Preußen, Oberlandesgerichtspräsident v. Holleben wird sich am 14. d. Mts. von dem Richterkollegium verabschieden und bis zu seinem endgiltigen Ausscheiden aus dem Dienst am 1. September sich auf Urlaub begeben. Der Präsident v. Plehwe wird ihn vertreten.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 7. Juli 1899.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

* [Personalien.] Die Wiederwahl des Fabrikbesitzers Matthiae und des Kaufmanns Oettinger zu unbesoldeten Rathsherren der Stadt Marienwerder sowie die Wahl des Apothekenbesitzers Franz Wenzlawski zum Beigeordneten der Stadt Strasburg und die Wahl des Rechtsanwalts und Notars von Wisierski zum Rathmann der Stadt Tuchel ist bestätigt worden. — Dem Preußischen Hegemeister Gelch zu Forsthaus Kölzin im Kreise Flatow ist der Kgl. Kronenordenvierter Klasse verliehen worden.

† [Die Zuckerausfuhr über Neufahrwasser] betrug in der zweiten Hälfte des Monats Juni an Rohzucker nach Groß-Britannien 13000 Ctr., Schweden 6314 Ctr., in Summa 19 314 Ctr. gegen 85 498 Ctr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 756 694 Ctr. gegen 819 336 Ctr. im Vorjahre. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt zur Zeit 65 412 Ctr. gegen 395 158 Ctr. des Vorjahres. — Verschiffungen von russischem Zucker fanden statt nach Groß-Britannien 156 118 Ctr., Amerika 121 225 Ctr. Finland 117 450 Ctr., Schweden 200 Ctr., Dänemark 440 Ctr., Portugal 1050 Ctr., im Ganzen 396 483 Ctr. gegen 425 333 Ctr. des Vorjahres. Der Lagerbestand in Neufahrwasser beträgt zur Zeit 21 070 Ctr. gegen 80 430 Ctr. des Vorjahres.

† [Der Bezirksausschuß] in Marienwerder hält am 21. Juli bis zum 1. September d. J. Ferien. Während derselben werden Termine zur mündlichen Verhandlung nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

(!) [Vielfach herrscht noch Unklarheit] darüber, ob der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berufskommission berechtigt sei, die Vorlegung der Geschäftsbücher zur Prüfung der Richtigkeit der Angaben und Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens des Berufenden zu fordern. Die Frage muß bejaht werden. Der Steuerpflichtige hat aber das Recht, bei der Einsichtnahme zugegen zu sein. Dagegen ist er nicht verpflichtet, die Bücher einzureichen, so daß sie in seiner Abwesenheit durchmustert werden können. Er braucht sie also nicht in den Gewahrsam eines Anderen, der Kommission oder eines Mitgliedes, übergehen zu lassen und auch nicht zu dulden, daß die in seiner Gegenwart stattfindende Einsichtnahme sich auf Theile erstreckt, deren Einsicht nicht durch den Zweck geboten ist.

):([Dresdener Ausstellung.] Die Westpreußische Landwirthschafts-Kammer gedenkt sich an der pomologischen Ausstellung in Dresden zu betheiligen, welche in der Zeit vom 14. bis 19. Oktober stattfindet, und nimmt dazu Anmeldungen entgegen. Mit den Vorbereitungen ist Herr Wandergärtner Evers betraut.

[*⁎*] [Klagen des Publikums] über Belästigung durch Gefangenentransporte auf den Eisenbahnen haben den preußischen Minister des Innern veranlaßt, zu bestimmen, daß versuchsweise auf einigen Strecken im Osten besonders eingerichtete, regelmäßig laufende Gefangenenwagen verkehren. Wenn sich die Einrichtung bewährt, so liegt die Absicht vor, damit auch auf weiteren dazu geeigneten Eisenbahnstrecken der Monarchie vorzugehen. Eine Verfügung darüber, ob die neue Einrichtung auch für Transporte zur Ausweisung von Ausländern und für Transporte in eine Korrigenden-Anstalt znr Verbüßung einer Nachhaft zu benutzen ist, ist zur Zeit noch nicht getroffen, dürfte aber jedenfalls erfolgen, wenn die ganze Maßregel sich als praktisch bewährt.

* Aus dem Kreise Thorn, 6. Juli. Dem Wegeverband der Nessauer Niederung im Kreise Thorn sind die Rechte einer öffentlichen Körperschaft beigelegt worden.

Vermischtes.

Aus Furcht vor der Ozeanfahrt wahnsinnig geworden ist auf dem Auswandererbahnhof Ruhleben ein junges Mädchen aus Russisch-Polen, das vor zehn Tagen eintraf, um von Berlin nach Hamburg weiterzufahren. Die junge Auswanderin hatte die Schiffskarte bereits gelöst, als sie aber den nach der Hafenstadt bestimmten Eisenbahnzug besteigen sollte, weigerte sie sich. Sie zitterte am ganzen Körper und äußerte, wie der auf dem Bahnhofe angestellte Dolmetsch hörte, entsetzliche Angst vor der Wasserfahrt. Das Mädchen war nicht zu bewegen, den Zug zu besteigen, sie verfiel bald in förmliche Raserei und wurde in einen Isolirraum gebracht. Die Unglückliche macht seitdem den Eindruck einer völlig Geistesumnachteten; sie hat in der Zwischenzeit weder Speise noch Trank zu sich genommen. Da sie sich ohne jede Begleitung befand, so sind mit den Heimathsbehörden Verhandlungen angeknüpft worden, damit der Rücktransport der Bedauernswerthen bewerkstelligt werden kann.

Das Grab einer Millionärin. Das größte Grab der Welt befindet sich in Pearto Cortez in Spanisch-Honduras. Es gehört einer exzentrischen Millionärin, die in ihrem Testament die Verfügung hinterlassen hatte, einen Begräbnißplatz von einem Morgen Landes für sie zu kaufen und nach ihrem Wunsch auszustatten. Das Grab umfaßt das ganze Terrain und ist von einem eisernen Zaun umschlossen. In der Mitte befinden sich der Grabstein und mehrere Holzfiguren, die die Todte darstellen und gruppenweise über das ungeheure Grab vertheilt sind. Im Ganzen sind es 16 Figuren, die am Abend ein gespenstisches Aussehen haben.

Wie der Tabak sein Aroma erhält, ist erst durch die neuesten Forschungen aufgeklärt worden. Im Besonderen hat sich Dr. Oskar Löw von der Biologischen Gesellschaft in Washington um die Kenntniß der bei der Tabakzubereitung vor sich gehenden Prozesse verdient gemacht. Aus den Untersuchungen der letzten Jahre wurde ziemlich allgemein der Schluß gezogen, daß die im Tabak eintretende Gährung und die daraus entstehende Geschmacksverbesserung eine Folge der Thätigkeit von Bakterien sei, und es sind daraufhin viele Versuche unternommen worden, den eigentlichen „Tabaksbacillus" zu entdecken. Einige Male sollte dies bereits gelungen sein. Dr. Löw macht diese Hoffnung jedoch zu Schanden, indem er feststellt, daß Bakterien überhaupt keinen Theil an den Veränderungen, denen der Tabak unterliegt, besitzen können, da der Tabak ein sehr ungünstiger Nährboden für Bakterien ist und sogar solche Keime, die zufällig auf den Blättern vorhanden sind, in Folge des Gährungsvorganges tödtet. Löw hat aber eine andere wichtige Entdeckung gemacht, die sehr zur Aufklärung beitragen wird. Er hat zwei oxydirende Fermente gefunden, die zweifellos auf die Erzeugung der Farbe und des Aromas im Tabak bestimmend einwirken. Eine falsche Behandlung der Blätter kann diese Gährstoffe zerstören und damit diejenigen chemischen Veränderungen verhindern, die die Verfeinerung des Geschmackes hervorbringen. Auch das Nicotin, das in den frischen Tabaksblättern nicht vorhanden ist, ist einer der Stoffe, die durch die Wirkung jener Fermente erzeugt werden. In der Biologischen Gesellschaft in Washington wurden die Ergebnisse der Löwschen Untersuchung von fachmännischer Seite als der Beginn eines wissenschaftlichen Verständnisses für die Entstehung der veränderten Farbe und des feinen Aromas im Tabak bezeichnet.

Ueber den Ursprung des Harlekins bringt eine französische Revue interessante neue Aufschlüsse. Darnach wäre das Vorbild dieser kecken Figur die Eule. Lateinisch heißt diese auch alucus, woraus im Italienischen zunächst allochino und im Französischen arlequin gewarden ist. Auch an unseren deutschen Eulenspiegel ist dabei zu erinnern. Wie aber kommt der Weisheitsvogel, der Vogel der Athene, zu dieser komischen Rolle? Es giebt freilich nichts Drolligeres als eine Eule bei Sonnenaufgang, wenn ihre lichtscheuen Augen heftig blinzeln und die kleinen Vögel die völlig Hülflose keck angreifen. Aber der Harlekin war nicht immer der bekannte muthwillige Taugenichts, sondern erschien zuerst in einem Aufzuge, der nach dem Aussehen der Eule gebildet war; er trug eine ungeheure Brille, deren Gläser rund waren wie die Augen der Eule, hatte eine Hakennase und eine schwarze Maske. Auch seine Bedeutung hat eine Wandlung erfahren. Zunächst war er der kurzsichtige und verblendete Geizhals, der betrogene Betrüger. Er hatte einen Degen, aber er war von Holz. Er legte sich eifrig aufs Verführen, aber er war schließlich immer der Geprellte. Zu dumm, um gefährlich bösartig, und zu boshaft, um ein vollendeter Dummkopf zu sein, hatte er eine getheilte Rolle, wie auch sein Kostüm zugleich elegant uud lächerlich war. Erst in der Folge hat er seine Erziehung vervollkommnet, die Dummheit legte er ab und wurde ganz der verschmitzte Kerl, als der er bekannt ist.

Wetterschießen. Zu der von verschiedenen Blättern wiedergegebenen Mittheilung des Herrn Dr. Kruschmer-Darmstadt über das „Wetterschießen", wie in Steiermark und Italien ausgeübt wird, macht ein Fachmann Ergänzungen. Er schreibt in der „Tägl. Rundschau": „Man hat besondere Apparate gebaut, die Firma Unger, Bau- und Maschinenschlosserei in Cilli, hat ein Patent darauf. Der Apparat ist ein mehrere Meter hohes Blechrohr in der Form eines Kegels, das mit der Spitze unten auf einem Gestell steht. Hier ist eine Vorrichtung zur Entzündung einer nicht sehr großen Ladung Pulver angebracht. Man hört nach dem Abbrennen des Schusses ein Pfeifen und Singen noch ziemlich lange hoch oben in der Luft. Ich war zu Ostern in Steiermark, besuchte Herrn Unger und sah zum ersten Male den Apparat, den er erläuterte und vorführte. Bald darauf sollte ich ihn auch in Thätigkeit sehen, und zwar auf dem Ruckerlberge, einem beliebten Ausflugsorte in der unmittelbaren Nähe von Graz. Wir waren dort hinaufgegangen, als plötzlich ein furchtbares Unwetter heranzog und so eine richtige grau-gelbe Hagelwolke sich über uns zu entleeren drohte. Da das Hagelwetter den umliegenden Gärten großen Schaden zugefügt haben würde, ließ man zwei solche Schüsse los. Die Wirkung war überraschend, die Hagelwolke wurde zerrissen, es kam nur zu einem Regenhusche, und alle Gefahr war vorüber.

Aufsehen erregt in Berlin die Verhaftung des Hauptmanns a. D. Paul Wendland, des Herausgebers der „Allgem. Börsenzeitung", eines kleinen Blattes. Das „Berliner. Tagbl," berichtet: Es wurde ermittelt, daß er zahlreiche kleine Kapitalisten bewogen hatte, ihn mit dem An- und Verkauf von Spekulationspapieren zu betrauen. Die ihm ertheilten Aufträge führte er dann meistens zu seinem Vortheile aus, wodurch er die Auftraggeber empfindlich schädigte. Seine Opfer holte er sich aus den Kreisen der Gutsbesitzer, Geistlichen, Lehrer und Kleinkapitalisten. In den von ihm versandten Prospekten wurde in pomphafter Weise von einem „Deutschen Bankverein" gesprochen, der mit dem Zeitungsverlage eng verknüpft sei und die sicherste Gewähr für eine reelle Erledigung aller Aufträge biete. Liefen dann baare Gelder oder zum Umtausch bestimmte Werthpapiere ein, so ließ W. entweder gar nichts mehr von sich hören oder suchte seine Auftraggeber unter allerhand nichtigen Vorwänden hinzuhalten, bis diese die Geduld verloren und Anzeige erstatteten. Die Höhe der veruntreuten Gelder läßt sich noch nicht voll übersehen, dürfte aber 200 000 M. weit übersteigen. Die vorhandenen Aktien haben einen Werth von etwa 2500 M.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 6. Juli 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

68 (150) 313 39 65 86 90 601 843 **1**181 336 45 60 72 740 43 923 42 **2**044 62 189 203 66 309 82 494 787 954 **3**015 238 637 868 82 **4**222 434 543 971 **5**254 336 52 409 54 90 544 761 62 985 **6**002 64 150 261 466 509 **7**000 (150) 131 241 63 437 72 544 52 96 606 (100) 700 57 820 907 **8**047 277 465 583 699 903 92 **9**067 84 237 303 87 400 27 51 52 504 10 620 799

10286 306 94 624 (100) 794 873 934 **11**098 146 244 370 72 493 94 517 46 55 80 802 13 934 44 **12**211 61 369 73 555 837 912 **13**150 93 96 408 540 54 720 810 941 **14**073 323 766 842 (100) 927 **15**119 307 (200) 22 67 (100) 466 84 511 73 (100) 624 813 87 **16**014 55 57 95 218 24 462 661 751 60 68 935 **17**321 (100) 511 29 646 760 93 846 91 **18**044 205 428 617 747 806 77 **19**103 261 83 482 517 635 714 18 (100) 872 916

20287 353 62 80 653 64 72 748 94 866 982 **21**091 …

[illegible]

… **111**023 251 82 86 332 513 50 59 985 **112**057 221 37 314 51 490 584 713 909 38 **113**065 96 162 68 (100) 383 537 97 600 49 762 85 863 94 957 88 **114**002 289 395 429 619 83 720 28 991 **115**101 45 610 747 **116**308 99 434 540 673 **117**158 63 478 511 20 24 652 868 **118**116 28 296 (100)

[illegible]

… 778 95 947 80 **221**048 87 97 101 234 400 **222**048 140 57 291 383 404 500 83 620 83 777 (100) 94 (100) 887 955 **223**107 360 514 36 95 636 710 55 814 26 56 85 939 66 87 **224**124 80 93 224 48 319 560 791 836 **225**080 240 (200) 80 300 2 46

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 6. Juli 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

145 213 16 48 301 10 51 537 **1**049 75 89 132 85 257 422 31 87 542 94 (300) 646 91 719 65 955 **2**006 59 81 209 934 **3**042 73 (100) 147 345 849 51 961 86 **4**175 312 467 80 612 46 768 919 **5**068 69 124 27 55 221 525 76 (100) 81 98 701 **6**055 282 475 85 548 862 980 **7**006 57 144 558 94 669 883 946 **8**044 172 379 **9**064 106 8 13 43 66 295 498 626 780 82 911 37 51

10077 267 369 692 95 812 937 **11**267 89 384 90 475 722 44 74 859 71 91 **12**124 82 318 70 501 622 750 945 **13**256 86 321 76 452 78 730 58 805 54 **14**077 191 354 502 714 60 845 64 68 93 **15**136 79 390 468 86 505 (100) 54 726 940 **16**068 101 396 (500) 808 42 942 (100) **17**322 431 635 58 90 997 **18**040 274 301 28 66 468 506 92 681 90 773 **19**174 289 342 83 561 719 74 91 913 65 82

20185 226 37 539 625 730 852 **21**186 213 47 …

[illegible]

… 500 900 41 62 **103**093 101 … **104**047 112 262 495 571 604 … (100) 25 979 **105**086 233 336 … 61 65 325 67 463 549 930 … 68 (300) 77 606 786 924 41 … 452 703 59 986 **109**110 475 … **110**202 31 431 536 731 77 …

[illegible]

… 683 782 838 74 **212**075 148 83 301 63 424 32 64 599 605 38 (150) 707 877 968 76 **213**091 164 210 502 57 85 690 777 95 824 44 990 **214**123 83 311 411 76 94 579 836 973 **215**032 53 70 456 550 **216**054 73 78 (100) 87 (100) 103 235 55 315 17 93 427 600 16 975 **217**018 43 167 99 270 308 412 15 552 91 817 44 **218**080 343 64 549 622 703 90 939 **219**090 167 233 44 333 86 433 36 723 66 820 981

220013 648 804 46 989 **221**050 79 404 672 986 **222**044 202 414 32 679 85 957 84 **223**178 365 779 831 39 990 **224**041 113 22 54 215 58 86 305 50 72 79 80 471 (100) 94 551 68 662 751 861 **225**049 89 96 203 317 411 552 60

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 15000 Mk., 2 à 3000 Mk., 3 à 500 Mk., 1 à 300 Mk.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.